

## Arndt, Ernst Moritz: Der Stein im Rhein (1814)

- 1 Hier ist die Stelle, hier liegt der Stein,
- 2 Hier nahm mein Liebstes hinweg der Rhein,
- 3 Der Freude, der Liebe goldensten Hort,
- 4 Hier flog die Lust des Lebens mir fort.
  
- 5 O kurze Zeit! Und o lange Zeit!
- 6 Wird die Vergangenheit Ewigkeit?
- 7 Wird Zukunft eine Ewigkeit lang,
- 8 Weil solchen Hort mir die Woge verschlang?
  
- 9 O Tag! – Ja klage nur – Tag, der war!
- 10 Einst mustert' ein Feldherr mir meine Schar –
- 11 »stell' auf die Knaben! Alle herbei!
- 12 Daß ich sehe, welcher der reisigste sei.«
  
- 13 Sie standen, und ich sprach: »Euer Rhein
- 14 Muß ewig Deutschlands Herrlichkeit sein;
- 15 Ihr misset's, und euer frischestes Blut
- 16 Für solchen Preis sei es keinem zu gut.«
  
- 17 Da trat der kleinste wohl aus dem Chor,
- 18 Ein stolzer Freiwilliger, leuchtend hervor,
- 19 Schlug in des Feldherrn Ehrenhand
- 20 Den edlen Willen rasch ein als Pfand.
  
- 21 Er hat's gehalten, er ward der Hort,
- 22 Ihn trug sein Rhein sich als Opfer fort:
- 23 So hat er mir ohne Schlachten die Schlacht
- 24 Vor tausend Schlachten blutig gemacht.
  
- 25 Nun liege fest vor den Welschen, mein Stein!
- 26 Nun brause freudiger, freier, mein Rhein!
- 27 Meine Sehnsucht und Liebe, sie rauschen mit dir –

28 O rauschten deine Wellen auch über mir!

(Textopus: Der Stein im Rhein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59675>)